



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Dienstag, 26.02.2013, 17:02 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Qualifizierter Mietspiegel 2013

Vorl.Nr. 018/13

Beschluss:

1. Der Mietspiegel 2013 wird als qualifizierter Mietspiegel gem. § 558 d BGB anerkannt.
2. Der Mietspiegel tritt am 1. März 2013 in Kraft und hat eine Gültigkeitsdauer bis 28. Februar 2015.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadträtin Steinwand (beruflich verhindert)

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 018/13.

Herr **Albrecht** (FB Bürgerdienste) erläutert den aktuell fortgeschriebenen Mietspiegel 2013. Dieser solle wieder ins Internet eingestellt werden.

In der nachfolgenden Aussprache ist Stadtrat **Meyer** der Meinung, dass man die sogenannte Zweitmiete im Nebenkostenbereich mit in Betracht ziehen müsse. Der Mietspiegel sei sowohl für Vermieter als auch Mieter wichtig. Beim nächsten Mal werde der Mietspiegel wieder mit ganz neuem Zahlenmaterial erstellt.

Stadtrat **Dr. Bohn** hält die heute in der Presse von Wüstenrot veröffentlichten Zahlen für falsch. Der Anteil der Wohnungsmieter sei viel größer als 30 %. Er weist darauf hin, dass in die Fortschreibung des Mietspiegels nur die Neuvermietungen der vergangenen zwei bis drei Jahre eingeflossen seien.

Stadträtin **Schneller** ergänzt, dass Wüstenrot nur eine geringe Anzahl an Befragungen als Datenmaterial besitze. Zwei Jahre Erfahrungen mit dem im Jahr 2011 beschlossenen Mietspiegel zeigten, dass diese Art zielgenauer sei. Eine Fortschreibung des Mietspiegels hätte auch anhand

des deutschen Verbraucherindexes erfolgen können, dies hätte jedoch zu einer Mietpreissteigerung von 5,7 % über die zwei Jahre hinweg geführt.

Stadtrat **Dr. Vierling** sieht keinen Grund für eine Entwarnung am Mietwohnungsmarkt. Seine Schlussfolgerung sei, dass es in Ludwigsburg zu wenige Mietwohnungen gebe, weshalb sich Mieterhöhungen in den vergangenen Jahren leichter haben durchsetzen lassen. Eine Verstärkung des Mietwohnungsbaus in Ludwigsburg sei notwendig.

Stadtrat **Heer** führt aus, dass der Mietspiegel Klarheit schaffe, was auf dem Wohnungsmarkt verlangt werden könne. Es seien nur moderate Steigerungen zu verzeichnen.

Stadträtin **Lange** fordert, dass die Wohnungsbau Ludwigsburg mithelfen solle, bezahlbaren Wohnraum für Familien mit Kindern zu schaffen.

Auf Nachfrage aus der Mitte des Gremiums macht Herr **Dr. Schmidt** (EMA-Institut) Ausführungen zur Verwendung der Datengrundlage. Dabei würden bestehende Mietverhältnisse verwendet, bei denen sich in den letzten vier Jahren Änderungen ergeben haben.

Nach weiterer kurzer Aussprache stellt EBM **Seigfried** abschließend die Vorl.Nr.018/13 im Gremium zur Abstimmung.

TOP 2 Mündlicher Bericht über die Entwicklung des Kinder- und Familienzentrums Hartenecker Höhe

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** führt einleitend in den Sachverhalt ein.

Frau **Rudolph** (Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Hartenecker Höhe) berichtet nachfolgend über die Entwicklung des Kinder- und Familienzentrums Hartenecker Höhe anhand einer Powerpoint-Präsentation. Sie erläutert den aktuellen Stand der Umsetzung und geht insbesondere auf die Ziele und das Konzept ein, zeigt Impressionen und den aktuellen Stand der Konzeptumsetzung sowie die nächsten Schritte auf. Eine Sozialraumanalyse solle durchgeführt und ein Konzept für die Stadtteilvernetzung erarbeitet werden.

In der nachfolgenden Aussprache sprechen die Stadträtinnen **Kopf, Klett-Heuchert** und **Lange** sowie die Stadträte **Daferner, Kirnbauer** und **Heer** seitens ihrer Fraktion Dank für den Vortrag und das Engagement aus.

Frau **Rudolph** beantwortet im Anschluss die aus der Mitte des Gremiums aufgeworfenen Fragen insbesondere in Bezug auf Integration, Angebote und zur Sozialraumanalyse.

EBM **Seigfried** spricht abschließend Frau Rudolph und ihrem Team Dank aus.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 047/13.

Frau **Schober** (FB Bildung, Familie, Sport) berichtet nachfolgend zur Betreuungssituation und weiteren Maßnahmen zum Ausbau der Kleinkindbetreuung und stellt dies verdeutlichend dar. Sie geht dabei insbesondere auf die Entwicklung der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren, die Versorgungsquote und eine Anpassung der Planung unter Einbeziehung der neuen Kinderzahl ein.

Fortfahrend geht Frau **Schmetz** (FB Bildung, Familie, Sport) im Anschluss anhand einer Powerpoint-Präsentation auf die Bedarfszahlen zum 31.12.2013 ein. Der Bedarf liege nach Auswertung der Warteliste mit 274 unversorgten Kindern bei ca. 34 %. Sie macht Ausführungen zum aktuellen Platzbedarf und den Sofortmaßnahmen 2013. Ende 2013 ergebe sich eine voraussichtliche Versorgungsquote um die. 33 %. Sie gibt zum Schluss einen Ausblick in das Jahr 2014/2015.

In der nachfolgenden Aussprache bringt Stadträtin **Kopf** zum Ausdruck, man hoffe, dass man die Stolpersteine von 2012 nun nicht mehr habe. Ihre Fraktion begleite den Weg positiv mit.

Aus der Sicht von Stadtrat **Dr. Bohn** verdient das Ergebnis insgesamt Respekt. Die Sofortmaßnahmen betrachte er jedoch als Notmaßnahmen und zweifelt an, ob diese praktikabel seien. Von Bedeutung sei im Bereich der Kindertagespflege nicht nur, die Zahl zu erfüllen, sondern vor allem sei die Qualität der Bildung und der Versorgung wichtig.

Stadtrat **Kirnbauer** hingegen sieht die Sofortmaßnahmen als den richtigen Weg an. Er erinnert daran, sich seitens der Stadt mit der Wohnungsbau Ludwigsburg in Verbindung zu setzen in Bezug auf leerstehende Wohnungen im Erdgeschossbereich.

Stadträtin **Klett-Heuchert** teilt den Optimismus nicht. Bei den angepeilten 34 % fehlten noch 120 Plätze. Die dafür vorgesehenen Sofortmaßnahmen seien noch unsicher. Beim Ausbau der Kindertagespflege zeige sich, dass diese Betreuungsform sehr viel Unsicherheit berge. Sie sehe noch viel Klärungsbedarf, beispielsweise, ob und welches Fachpersonal zur Verfügung stehe. Unter dem Ausbauszwang dürfe keinesfalls die Qualität leiden.

Stadtrat **Heer** ist der Ansicht, dass man in Ludwigsburg mit einer Quote von 34 % gut aufgestellt sei. Seine Fraktion halte Kindertagespflege für sehr wichtig und unterstütze dies nachdrücklich. Appellierend fordert er die Stadt auf, einen eigenen städtischen Betriebskindergarten einzurichten.

Stadträtin **Lange** hält die Sofortmaßnahmen für 2013 sehr gut. Sie hoffe, dass sich weiterhin alles positiv entwickle.

Im Anschluss beantwortet Frau **Schmetz** die aus der Mitte des Gremiums, insbesondere von Stadträtin **Kopf**, aufgeworfenen Fragen. Sie erläutert hierbei insbesondere die vorgesehenen Sofortmaßnahmen und die in diesem Zusammenhang zu schaffenden Platzkapazitäten. Frau Schmetz geht weiterhin auf die Ausbauplanung generell und die Hintergrundüberlegungen ein.

EBM **Seigfried** macht abschließend deutlich, dass der Ausbau U 3 in Ludwigsburg aus seiner Sicht trotz aller Stolpersteine ein Erfolgsmodell darstelle. Er stellt Überlegungen und Schritte dar und zeigt anhand einer Übersicht die Entwicklung der Betreuungsplätze für Kleinkinder in den

letzten Jahren auf. Dies sei eine riesige Herausforderung gewesen. Die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen habe viel Geld gekostet und werde weiterhin noch viel Geld kosten. Vorwiegend seien jedoch langfristige und nachhaltige Lösungen geschaffen worden.

TOP 4 Erfahrungsbericht zum Assessmentcenter bei
pädagogischen Fachkräften im FB Bildung,
Familie, Sport

Beratungsverlauf:

Einleitend führt Frau **Schmetz** (FB Bildung, Familie, Sport) kurz in den Sachverhalt ein.

Herr **Wittmann** (FB Organisation und Personal) erstattet nachfolgend Bericht zum Vorgehen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 umgestellten Personalauswahlverfahren im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher. Er stellt seine Ausführungen unterlegend durch eine Filmpräsentation dar.

Eine Aussprache im Gremium findet nicht statt.

EBM **Seigfried** stellt abschließend fest, dass es sich hierbei um ein sehr gutes Verfahren handle.

TOP 5 Bericht Arbeitsgelegenheiten nach SGB II

Vorl.Nr. 049/13

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 049/13.

Frau **Sperzel** (FB Bürgerschaftliches Engagement) erläutert die Vorlage und führt aus, dass aus Sicht der Verwaltung eine positive Bilanz gezogen werde.

In der sich anschließenden Aussprache kommt in den Wortmeldungen der Stadträte **Kromer, Dr. Bohn, Dr. Vierling** sowie Stadträtin **Moersch** allgemein die Wichtigkeit der Schaffung dieser Arbeitsgelegenheiten und die Freude über die positive Bilanz zum Ausdruck.

Stadtrat **Heer** hingegen sieht dies anders. Die Zahlen sprächen gegen den Erfolg. Viele Plätze konnten nicht besetzt werden. Insofern hält er das Ergebnis für nicht so gut, wofür die Verwaltung jedoch nicht verantwortlich sei.

Im Anschluss beantwortet Frau **Sperzel** die aufgeworfenen Fragen aus der Mitte des Gremiums nach dem Stand der besetzten Stellen und den diesbezüglichen Bemühungen.

Abschließend führt EBM **Seigfried** aus, dass sich nicht alle Menschen in Beschäftigungsverhältnisse vermitteln ließen.